



Erlangen im Barock

Schüler führen Schüler: Eine historische Stadtführung

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Eltern, liebe Interessierte,

im Rahmen des „Schüler führen Schüler“-Projektes im Fach Geschichte zum Thema „Erlangen im Barock“ hat die Klasse 7d im Juli 2015 eine historische Stadtführung durch Erlangen erarbeitet.

Als Ergebnis ist ein Reiseführer von Schülern für Schüler zur Geschichte Erlangens im Barock entstanden. Neben einer Einführung in die Thematik finden sich im Reiseführer die einzelnen, von den verschiedenen Schülergruppen erarbeiteten Stationen der Stadtführung.

Ein besonderer Dank geht an Frau Kellner und deren Mutter Frau Ostertag-Henning, die das Projekt tatkräftig unterstützt haben.

Viel Spaß beim Durchblättern und Schmökern!

StRefin Carolin Pfister

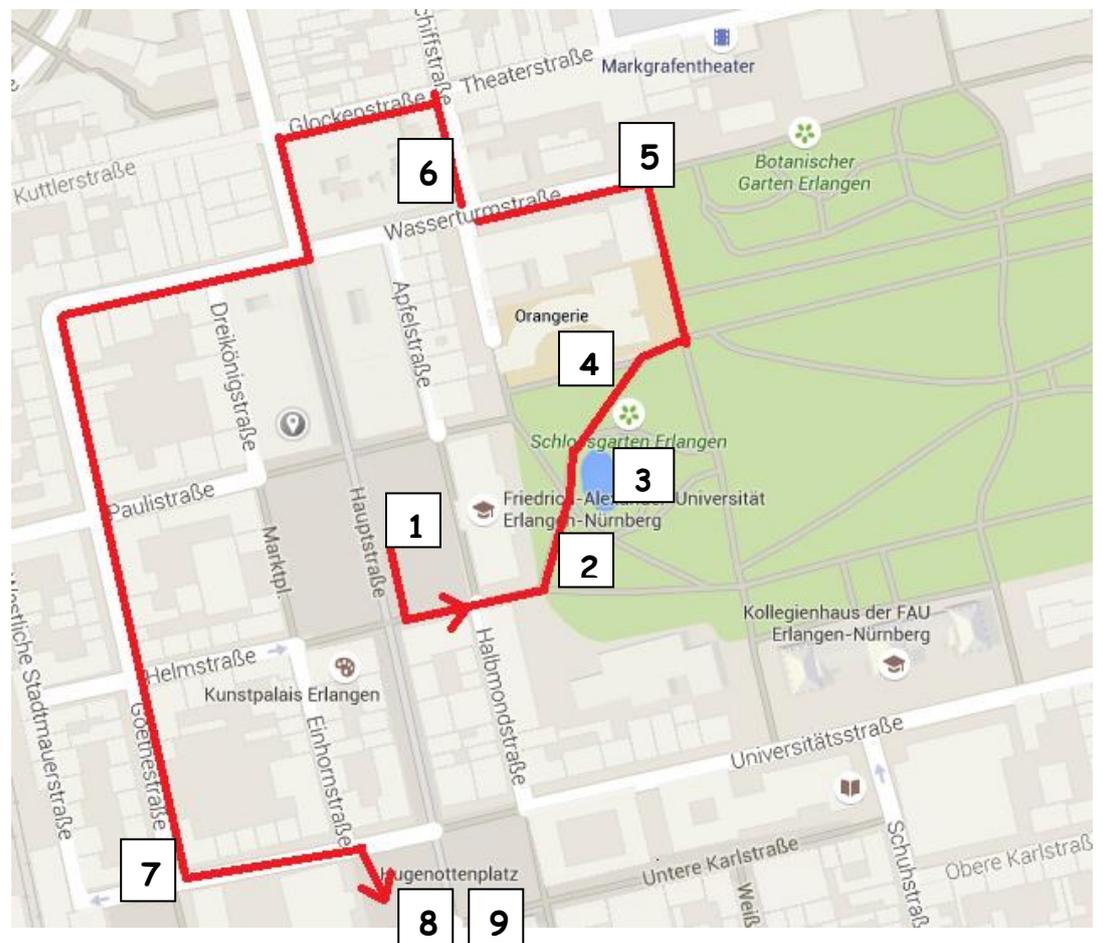


Abb. 1: Route der Stadtführung

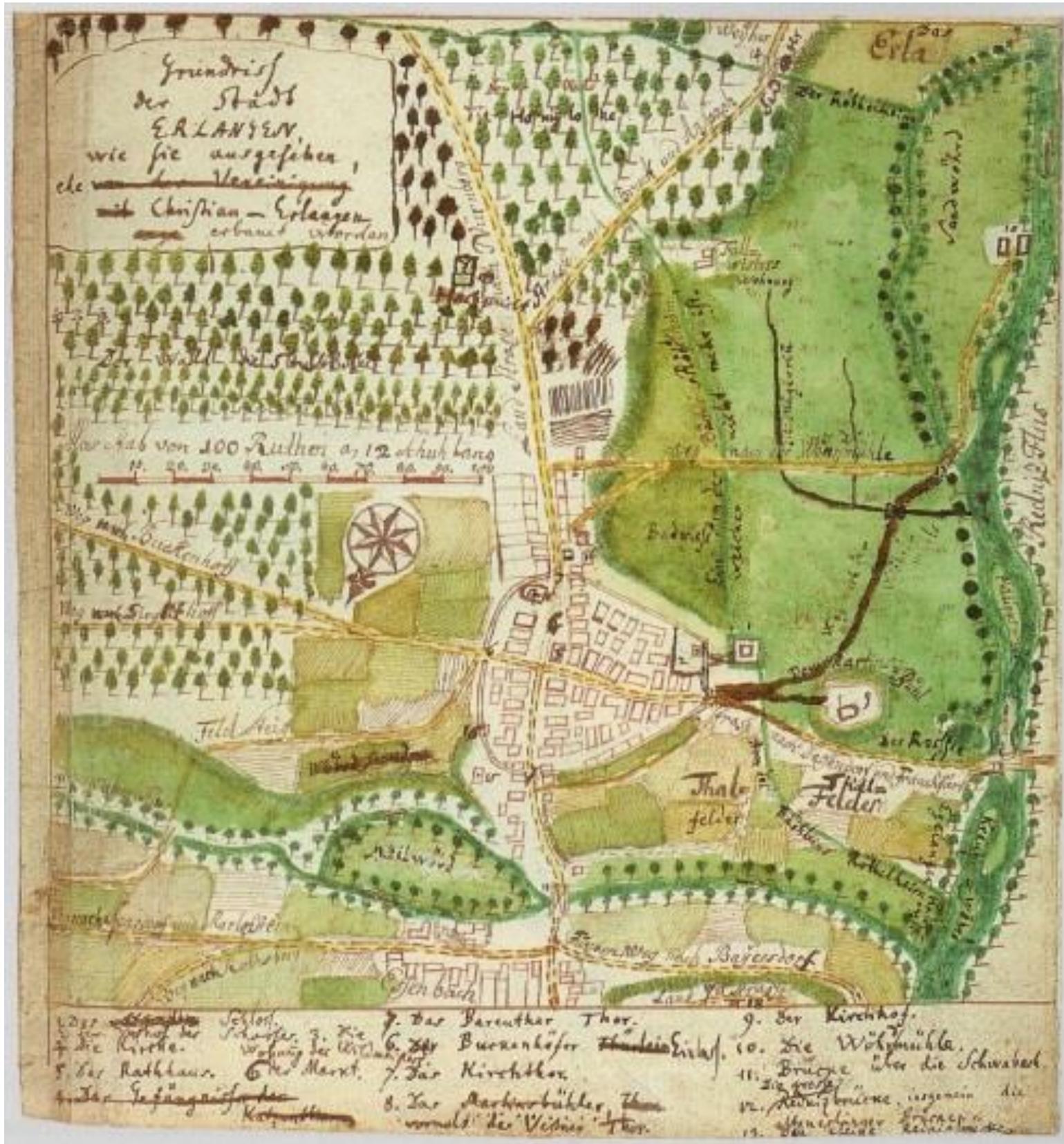


Abb. 2: Die Altstadt Erlangens vor 1686

# Erlangen im Barock

## Die Altstadt: Erlangen bis 1686

- kleine, unbedeutende Stadt
- Landwirtschaft wichtig; Gewerbe (z.B. Tuchmacher) für den Bedarf vor Ort
- Zerstörung im 30-jährigen Krieg
- Altstadtbrand 1706

1567 standen innerhalb der Ringmauer 46 Wohnhäuser, dazu zwölf in der oberen (südlichen) und 23 in der unteren (nördlichen) Vorstadt. Selbst wenn sich die Zahl der privaten Adressen bis 1616 auf 94 erhöhte, hatte die Stadt schon vor dem Jahr 1500 ihren 1706 bezeugten Umfang erreicht. Neben der für die Ackerbürger nach wie vor wichtigen Landwirtschaft existierten hauptsächlich für den lokalen Bedarf produzierende Gewerbe. (...)

Vom Bauernkrieg 1524/25 blieb es zwar verschont, (...). Die fast vollständige Zerstörung erfolgte dann 1632 und 1634 im Dreißigjährigen Krieg. Nur wenige Jahrzehnte später wurden 1706 beim Altstadtbrand die meisten Gebäude (...) eingäschert. Damit ging das mittelalterliche Stadtbild bis auf wenige Reste verloren.

Zitiert aus: Jakob, Andreas: Die Altstadt Erlangen (1361-1812), in: Friederich, Christoph (u.a.) (Hgg.): Erlanger Stadtlexikon, Nürnberg 2002, S. 30-33, S. 31-33.



Abb. 3: Markgraf Christian Ernst

## Der Landesherr: Markgraf Christian Ernst

- Markgraf des Fürstentums Brandenburg-Bayreuth
- Aufnahme von Hugenotten aus Frankreich
- Gründung der Neustadt Erlangen

## Die Neustadt: Hugenotten fliehen nach Erlangen

### **Der Begriff „Hugenotten“**

- frz. „huguenot“
- Herkunft des Wortes umstritten
- möglicherweise Herkunft von „Eidgenossen“ (= Bezeichnung für Anhänger Calvins)
- zunächst Schimpfwort

### **Der Reformator Jean Calvin**

- „Vater“ der Hugenotten
- aus Frankreich → Flucht in die Schweiz
- predigte und lehrte in der Schweiz

### **Gründe für die Flucht nach Erlangen**

- „Bartholomäusnacht“ 1572  
→ Ermordung von vielen Hugenotten
- Ludwig XIV.: Aufhebung der Religionsfreiheit 1685  
→ „Une foi, une loi, un roi“ (Ein Glaube, ein Gesetz, ein König).

## Station 1:

# Die Neustadt Erlangen

### Steckbrief:

- Gegründet 1686 durch den Markgrafen Christian Ernst (Grundsteinlegung 14. Juli)
- Erbaut für die Hugenotten → mehr Arbeiter
- Grundriss von Johann Moritz Richter (s. Karte):
  - „**Principale Rue**“: wichtige Handelsstraße
  - „**Grande Rue**“: Geschlossenheit der Stadt (nicht vollendet)

### Baustil:

- Einfach
- Rechteckig angelegt
- Schmucklose Fassaden

### Geschichte:

- Nach einem Jahr 50 von 200 geplanten Häusern fertig
- 1701: nicht nur Hugenotten; Leute anderer Kulturen/Religionen ziehen ein → „Vermischung“ → Altstadt und Neustadt wachsen zusammen

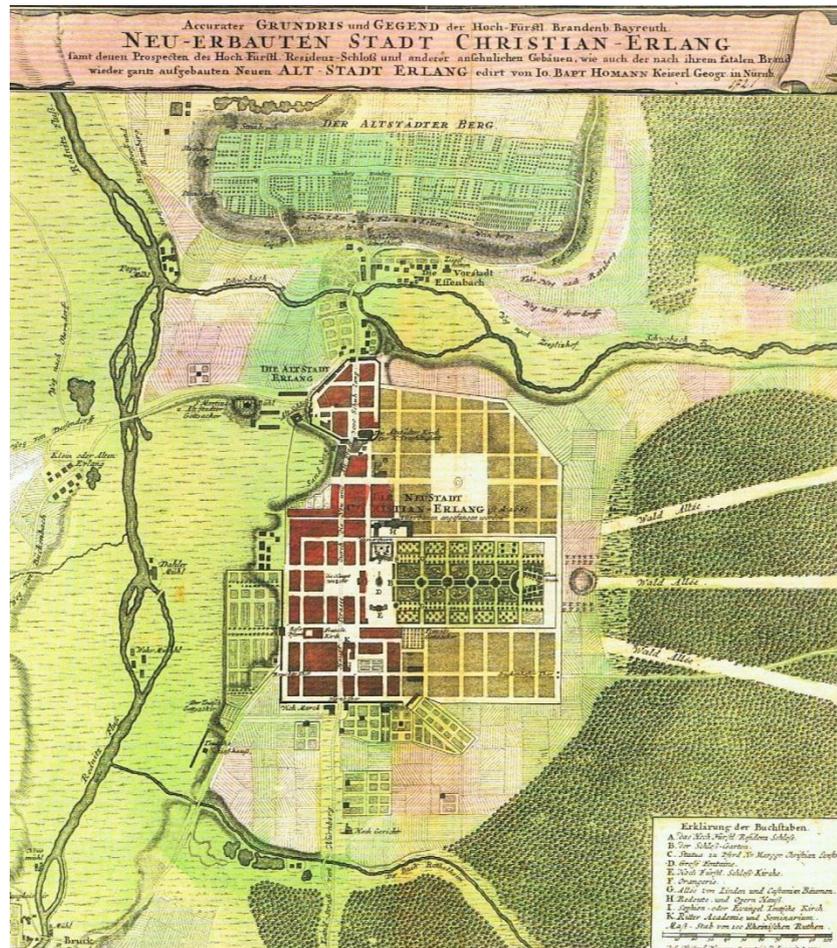


Abb. 4: Grundriss von Altstadt und Christian Erlang mit Umgebung, 1721

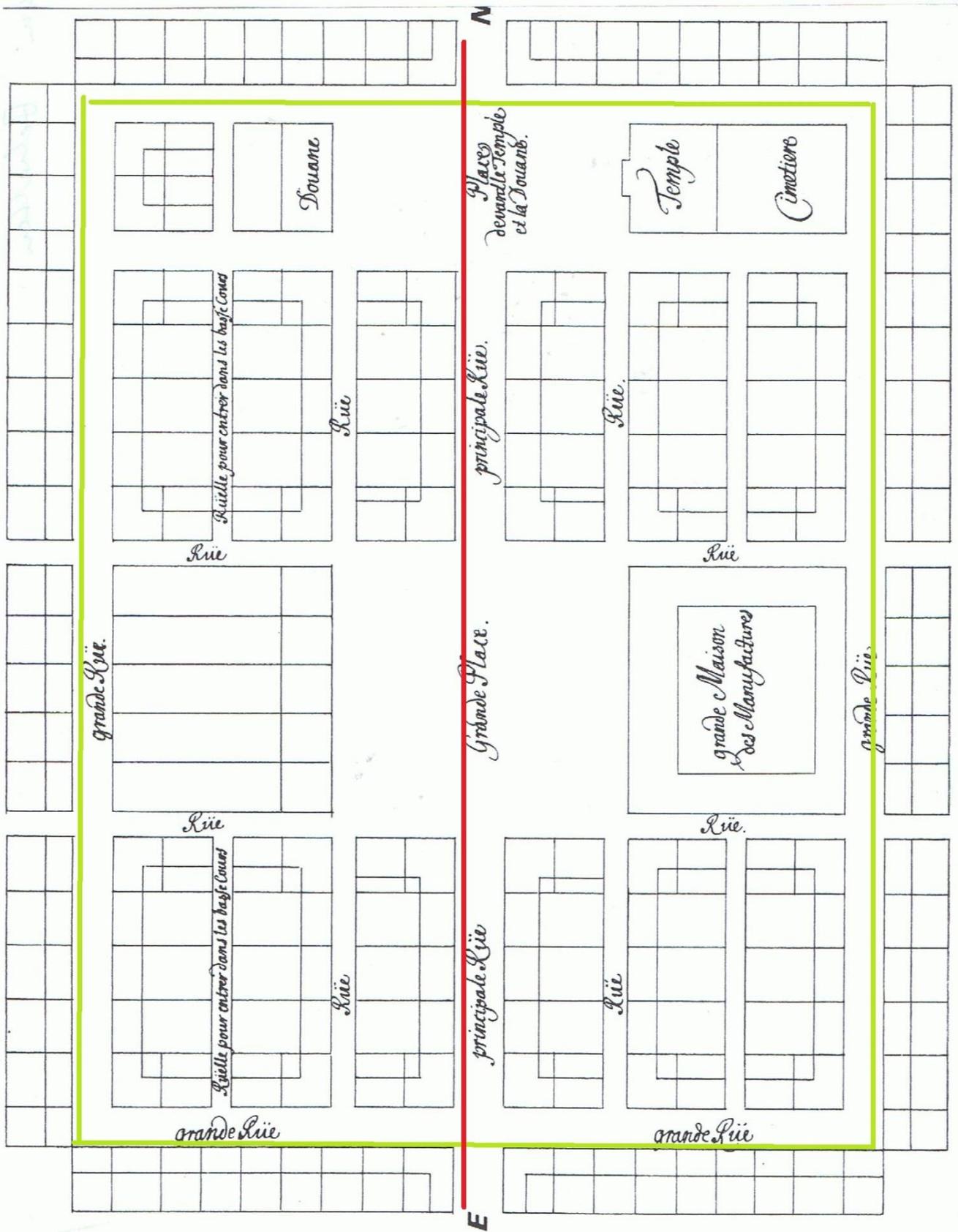


Abb. 5: Der früheste erhaltene Grundriss der Erlanger Neustadt, 1686 (Johann Moritz Richter zugeschrieben)

## Station 2:

# Das Schloss Erlangen

Das Schloss Erlangen wurde von 1700 bis 1704 im Auftrag des Markgrafen Georg Wilhelm erbaut. Bis 1702 führte Antonio Della Porta die Bauarbeiten; nach dessen Tod führte Gottfried von Gedeler bis 1704 die Bauarbeiten.

Im 18. Jahrhundert gab es mehrere Brände  
Anfang des 19. Jahrhunderts diente das Schloss als Witwensitz.

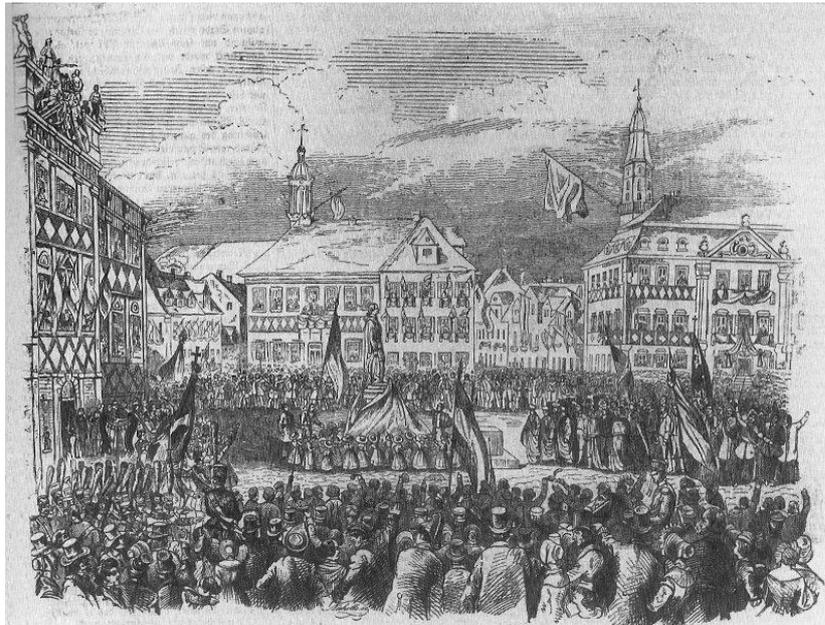


Abb. 6: Enthüllung der Markgrafenstatue vor dem Schloss zur 100-Jahr-Feier der Universität 1843

Wegen eines Brandes im Dachboden am 14 Januar 1814, bei dem das gesamte Schloss brannte, wurde das Schloss 1821 bis 1825 neu erbaut.

Das Schloss wird heute von der Universität genutzt. Dort wurden eine Universitätsbibliothek sowie mehrere Seminarräume und Hörsäle untergebracht.



Abb. 7: Das Schloss Erlangen - Gartenfassade

## Der tägliche Wahnsinn auf dem Schloss Erlangen...

Christian Ernst: Bringt mir etwas zu essen!

Diener: Aber, Monsieur, es ist erst 11:18 Uhr. Das Essen wird erst um 12 Uhr serviert.

Christian Ernst: Aber ich habe JETZT schon Hunger und will JETZT etwas essen und nicht erst um 12 Uhr!

Diener: Ich denke nicht, dass die Köche schon fertig gekocht haben. Ich könnte Ihnen aber etwas Obst anbieten.

Christian Ernst: Und wieso sind die Köche noch nicht fertig?! Immerhin ist es ja schon 11:18 Uhr und ich habe Hunger. Ich bezahle die Köche, damit sie etwas kochen und nicht damit sie nur herumstehen.

Diener: Sie haben aber festgelegt, dass es erst um 12 Uhr Essen gibt.

Christian Ernst: Dann gehen Sie zum Koch und richten Sie ihm aus, dass das Essen bereits um 11:30 Uhr auf dem Tisch stehen soll.

Diener: Wenn Sie es so wünschen, Monsieur.

*Der Diener läuft zum Koch...*

Diener: Der Markgraf hat gesagt, dass das Essen schon um 11:30 Uhr serviert werden soll.

Koch: Okay, wir versuchen es. Aber es ist nicht sicher, ob wir es schaffen werden. Können Sie das dem Herren ausrichten?

Diener: Ja, ich richte es ihm aus.

Koch: Danke.

## Station 3:

### Der Hugentottenbrunnen

#### **Steckbrief:**

**Standort:** Schlossgarten

**Fertigstellung:** 1706

**Entwurf:** Elias Rantz

**Baumaterial:** Sandstein

**Baustil:** Barock



Abb. 8: Der Hugentottenbrunnen

#### **Grund des Baus:**

Brunnen soll an den Markgrafen Christian Ernst und seine Macht erinnern

#### **Aufbau des Brunnens (s. Foto):**

- Pyramidenform
- Zeichen des Absolutismus
- Christian Ernst ist als mächtigster Mann ganz oben dargestellt → Herrscher über das Wasser und das Leben (pink markiert)
- Hugentotten werden als machtlos dargestellt (blau markiert)
- in der Mitte sind Gottheiten dargestellt sowie u.a. der Bildhauer selbst (grün markiert)
- Sichtachse vom Schloss zum Reiterdenkmal von Christian Ernst (gelb markiert)

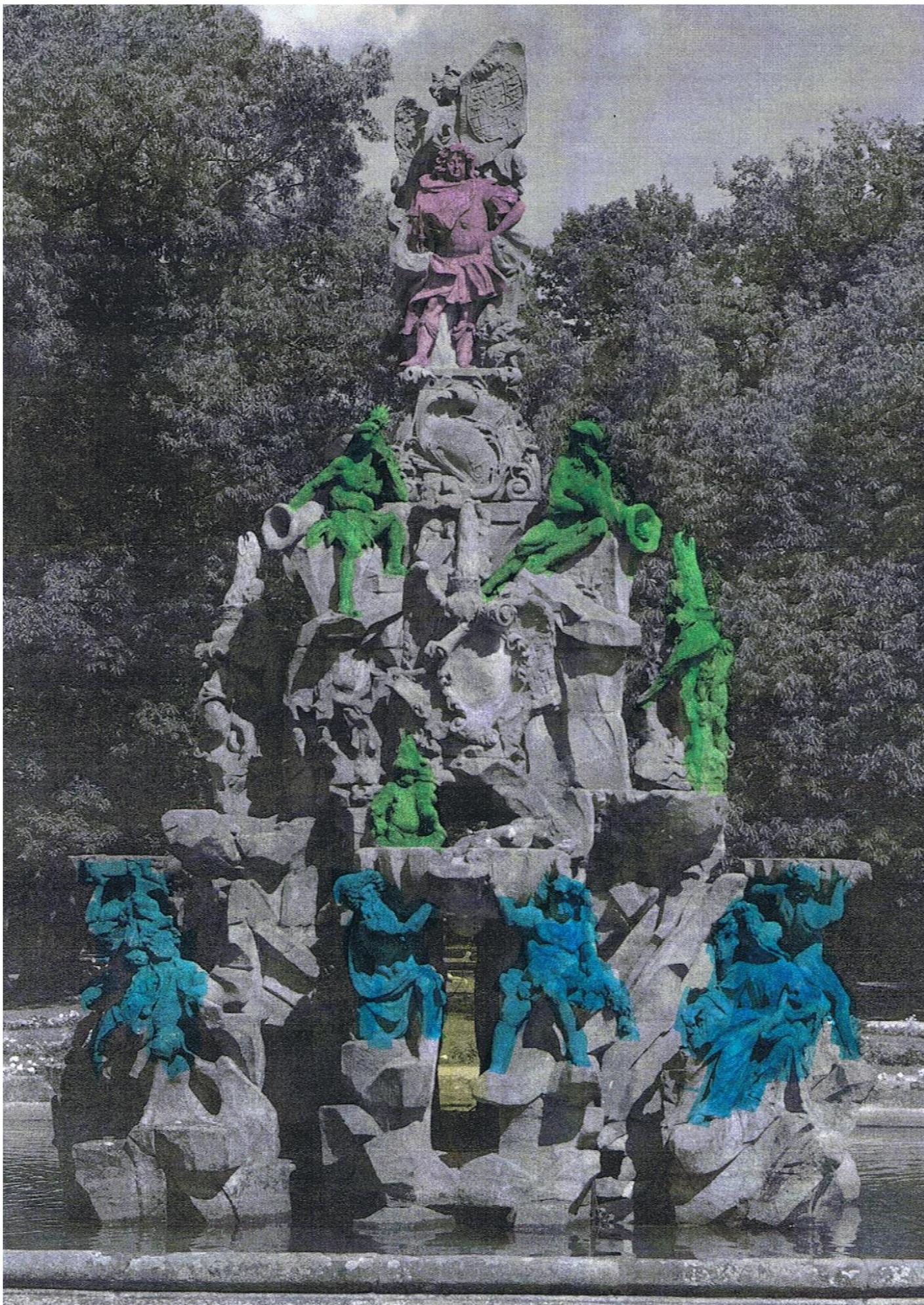


Abb. 9: Der Huguenottenbrunnen und sein Aufbau

Aliça Lassé, Renée Oude Elberink, Helena Zube

## Station 4:

# Die Orangerie in Erlangen



Abb. 10: Die Orangerie

### Die Orangerie...

- wurde 1704 von Gottfried von Gedeler erbaut
- wurde zunächst als Pomeranzenhaus genutzt, bevor sie 1818 in den Besitz der Universität gelangte
- wird heutzutage als Räumlichkeit für Trauungen und Konzerte genutzt

### Über die Bauweise...

- prunkvolle Verzierungen
- große Fenster
- viele Statuen
- teilweise Einflüsse des Rokokos

- ➔ Der Markgraf als Herrscher über die Natur
- ➔ Die Orangerie als Zeichen der Macht



Abb. 11: Pomeranzen

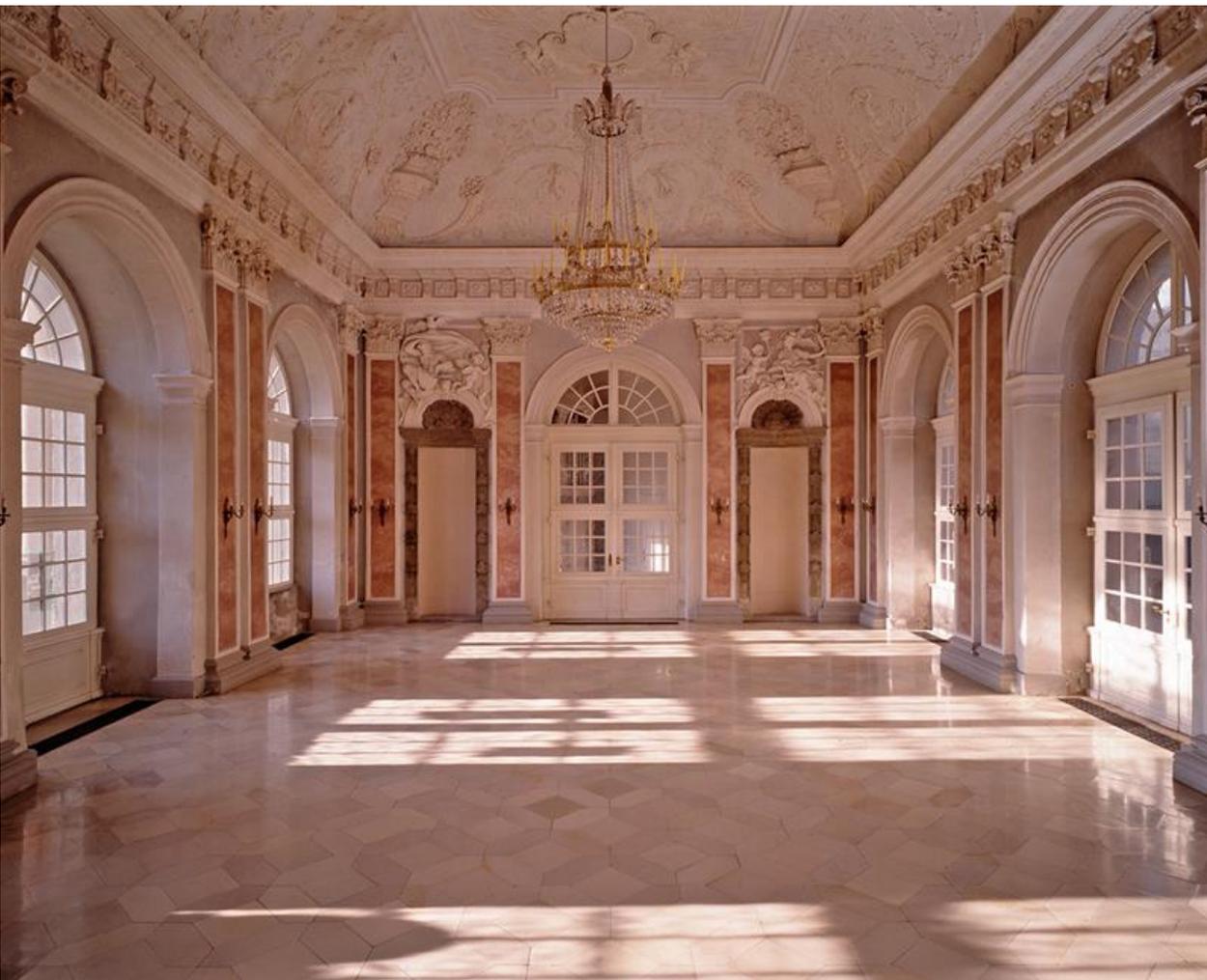


Abb. 12: Innenansicht der Orangerie

## Station 5:



Abb. 13: Innenansicht des Markgrafentheaters

# Das Markgrafentheater Erlangen

**Adresse:** Theaterplatz 2, 91054 Erlangen

### Geschichte:

- Ältestes bespieltes Barocktheater Süddeutschlands
- Im Auftrag des Markgrafen Georg Wilhelm von Brandenburg-Bayreuth
- Opern- und Komödienhaus
- Einweihung am 10. Januar 1719
- Diskussion: Soll das Theater wegen Einsturzgefahr abgerissen werden?

### Aufbau:

- Vor der Bühne: breiter Orchestergraben
- Korbbogenförmiges Portal, um Zuschauer von der Bühne zu trennen
- Im Parkett: Holzbänke für die Zuschauer
- Vornehmere Personen auf Logen, die über Außentreppen erreichbar waren

### Aussehen:

- Ausstattung des Innenraums mit den Farben Grün, Purpur, Weiß, Gold
- Neugestaltung der Decke durch Bemalung mit großen Figuren der vier Musen
- 1907: Jugendstilfassade
- Wegen Einsturzgefahr wurde das Logentheater in ein Rangtheater umgebaut
- Raumschale des Zuschauerraums wurde belassen, aber hölzerne Stützen wurden kleinstmöglich umgebaut
- Die Holzdecke wurde neugestaltet
- Rest des Gebäudes wurde durch Stahlbetonbau ersetzt
- Logen, Gänge, Garderobe und Foyer im Stil der 1950er Jahre erneuert

## Tagebucheintrag

2. Juli 1822

Heute war ich mit meinem Herrn Gemahl zum ersten Mal in einem Theater. Ich wurde schon oft zu kleineren Opern eingeladen. Ich spiele nun mal eine bedeutende Rolle als reiche und vornehme Dame. Aber das hier hat mich schon ein wenig überrascht. Die Fahrt mit der Kutsche dauerte eine Weile und als wir endlich ankamen und wir nach dem Theater Ausschau hielten, wurde uns erklärt, dass das normale, etwas langweilige Haus vor uns das Theater war. Doch

als wir durch die große, schwungvolle Tür eintraten, mussten wir erst einmal durch lange, stark beleuchtete Gänge laufen, um zur Saaltür zu kommen. Die Saaltür hatte aber nicht so viele Verzierungen und Schnörkel wie fast alles andere hier.

Als ich eintrat blieb mir jedoch beinahe die Luft weg. Denn was ich sah war ein riesengroßer Saal mit hunderten von Stühlen und alles war mit Gold verziert. Dieser Saal übertraf ganz eindeutig alles andere hier an diesem Theater. Ich merkte auch, dass der Saal die Farbkombination aus Purpur, Weiß und Gold hatte, was ihm einen besonders eleganten Schliff verlieh. Die Bühne mit den roten Samtvorhängen und den polierten Holzdielen lag inmitten des Saals, direkt vor der Zuschauertribüne. Mein Gemahl und ich wurden von einem Bediensteten auf unsere Plätze gebracht. Sie waren mitten im Saal und von ihnen hatte man eine hervorragende Sicht auf die Bühne. Als ich mich auf meinen samtigen, weichen Stuhl setzte, sah ich mich noch einmal um, aber dieses Mal unter den Gästen.

Ich hörte vor mir eine Dame sagen: „Ich weiß nicht, was ich von dem ganzen Umgestalten und Renovieren halten soll...“ Eine andere sagte: „Also ich finde es gut. Aber ich mache mir Sorgen, dass das Theater einstürzen könnte.“ „Jaja, vielleicht sollte es gleich ganz abgerissen werden...“, meinte die Erste. Ich ließ meinen Blick noch weiter durch den Saal schweifen. Da fiel mir ein Herr auf. Er schien gerade mitten in einer Diskussion zu sein: „Das Theater wurde vom Markgrafen Georg Wilhelm von Brandenburg-Bayreuth selbst errichtet und die Einweihung soll am 10. Januar 1719 stattgefunden haben...“ So gern ich auch noch mehr über dieses Theater gehört hätte, es kam leider nicht dazu, denn da fing auch schon das Opernstück an zu spielen...

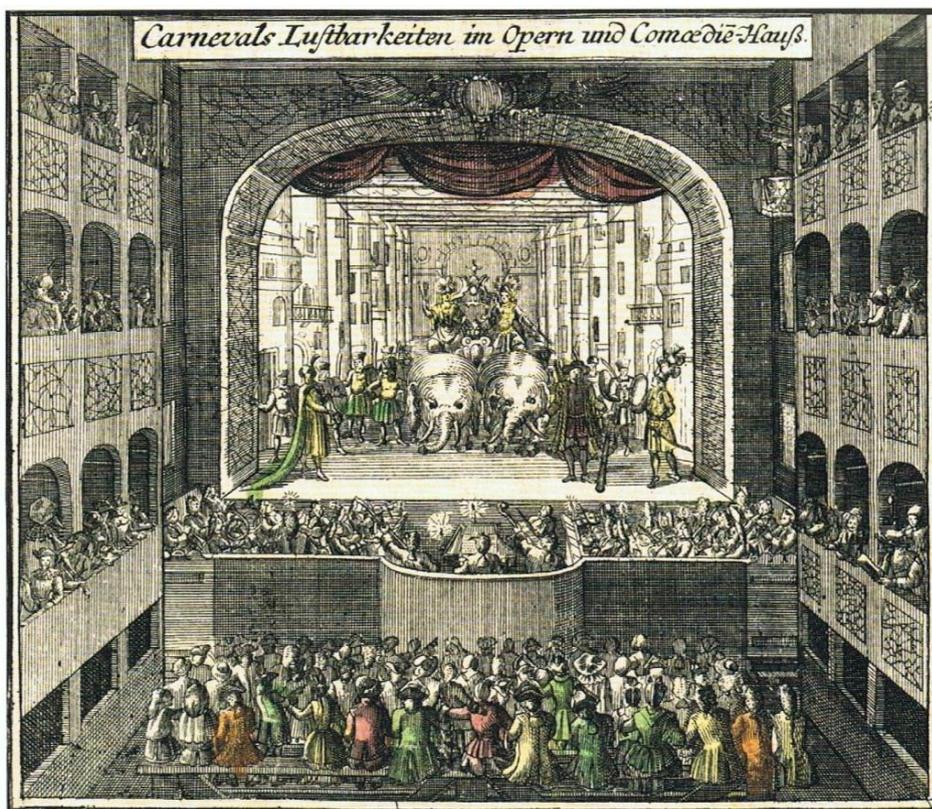


Abb. 14: „Carnevals Lustbarkeiten im Opern und Comoedien-Hauß.“ 1721

## Station 6:

# Die Strumpfwirkerei in Erlangen

Die Strumpfwirkerei war vom 18. bis zum 20. Jahrhundert der wichtigste Gewerbebezweig Erlangens.

1810 lebten in Erlangen ungefähr 1.800 Menschen (etwa ein Fünftel der Bevölkerung Erlangens) davon.

Die Arbeit ging von frühmorgens bis spät-abends und die Arbeiter arbeiteten mit Wirkstühlen: Pro Wirkstuhl waren etwa vier Zuarbeiter beschäftigt. Meistens arbeiteten Frauen und Kinder. Rückenschmerzen und Lungentuberkulose (= ‚Strumpferkatarrh‘) waren alltäglich und gehörten zur Arbeit dazu.

Die Strumpfwirker arbeiteten nicht selbstständig, sondern für Verleger (‚Fabrikanten‘), so dass sie sich nicht um den Verkauf und das Rohmaterial kümmern mussten. 174 ‚Faconmeister‘ produzierten mit ihren Hilfskräften Strümpfe für 28 Fabrikanten.



Abb. 15: Strumpfwirkstuhl

113 Meister waren selbstständig und gaben ihr ganzes Geld für die Wirkstühle (siehe Bild Strumpfwirkstuhl) aus. Aus diesem Grund sind viele von ihnen in Abhängigkeit von Geldgebern geraten. Das ‚Bankerottmachen‘ (= kein Geld mehr haben) war bei den Strumpfwirkern geradezu ‚epidemisch‘ (= weit verbreitet). Dennoch machten sie 1792 ungefähr 300.000 Gulden Umsatz.

Das Strumpfwirken kam über die Hugenotten nach Erlangen. Gegen Ende des 18. Jahrhunderts begann der Niedergang der Strumpferherstellung in der ‚Strumpferstadt‘ Erlangen, da das Geld für technische Neuerungen fehlte.

Beim Wirken wird gezwirnte Seide, Leinengarn, Wolle oder Baumwolle gewirkt oder gewebt (siehe Bilder).

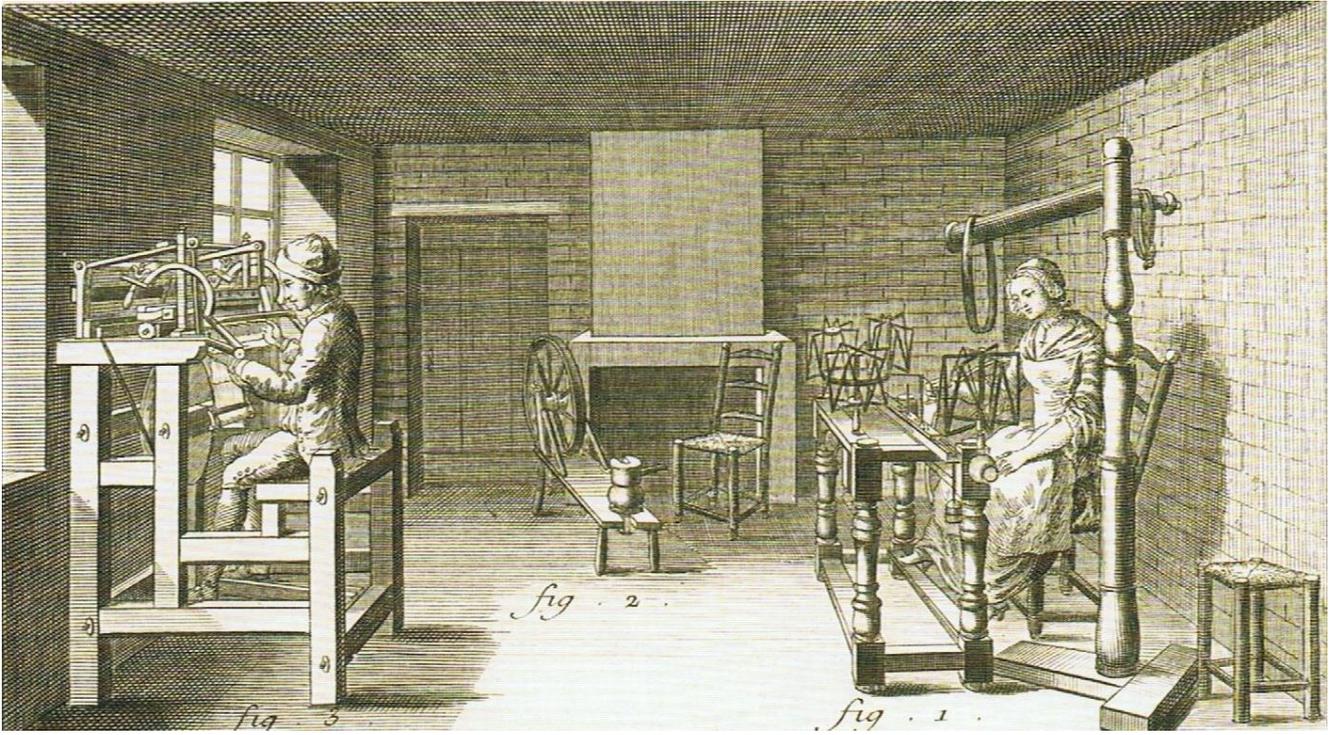


Abb. 16: Werkstatt eines Strumpfwirkers



Abb. 17: Wirkstrumpf, um 1880

## Station 7:

# Der Goldene Handschuh

### Heutige Überreste im Stadtbild Erlangens:

- Aus der ehemaligen *Handschuhmanufaktur* wurde heute der Laden „Pfeiffer Leder und Mode.“
- Dort wo sich früher eine Handschuhmanufaktur befand, ist heute die Kneipe „Der Goldene Handschuh“.



Abb. 18: Der Goldene Handschuh

### Zur Geschichte:

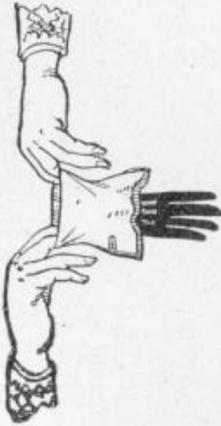
- Die ersten Handschuhmacher Erlangens kommen aus Vitry-le-Francois in der Champagne
- Produzieren ab 1687 Handschuhe
- Große Geschicklichkeit erforderlich (ca. 80 Schritte)
- Mechanisierung nur bei der Stanzpresse und Nähmaschine
- 1774: 8 Boutiquen (Produktion von über 120.000 Paaren Handschuhe)
- Wurden bis nach Russland und Amerika exportiert
- Die französischen Handschuhmacher beharrten darauf, dass nur Französisch-Reformierte zu ihrem Handwerk zugelassen wurden und bewahrten so als geschlossene soziale Gruppe eine eigene Kultur und Tradition
- Handschuh: Wahrzeichen des französischen „savoir faire“
- Wegen Gestank Arbeit nur im Gerberviertel
- Besteht aus feinem Zicklein- oder Lammlleder aus Gebirgsregion der Alpen



Abb. 19: Handschuhherstellung heute

# Das Anziehen der Handschuhe.

## Richtige Methode.



Der Handschuh wird zunächst zur Hälfte umgeschlagen und etwas ausgebeht.



Dann bedecke man die vier Finger, indem man den Handschuh so weit wie möglich hinschiebt.



Hierauf streiche man an dem unteren Teile der Finger so lange herunter, bis dieselben vollständig bedeckt sind.



Um den Daumen leicht anzuziehen, ziehe man zunächst das Daumentleder an der Spitze nach oben.



Sodann wird das Leder, indem man die Daumnahut festhält, über den Daumen gezogen.



Zum Schluss erfolgt kräftiges Herunterstreifen an der ganzen Hand, bis dieselbe den Handschuh vollständig ausfüllt.

## Zu vermeiden ist:



Das Herunterdrücken durch gabelförmiges Spreizen der Finger und das Hinaufschieben von den fingergeipigen aus, wodurch das Leder faltig und daher unschön wird.



Das Ziehen an dem unteren Teile des Handschuhes; hierdurch werden entweder die Knopflöcher, die Daumnahut, oder selbst gutes Leder zerrissen.



Das gewaltsame Zusammenziehen von Knopf u. Knopfloch. Auch hier muß das Leder vorher genügend gedehnt werden, damit Knopf und Knopfloch nahe zusammenkommen.

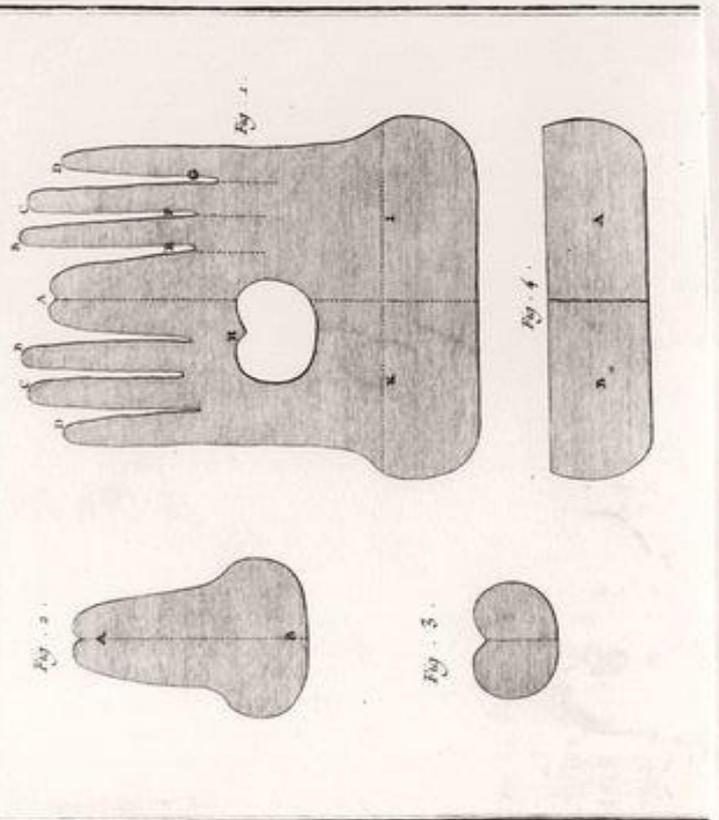
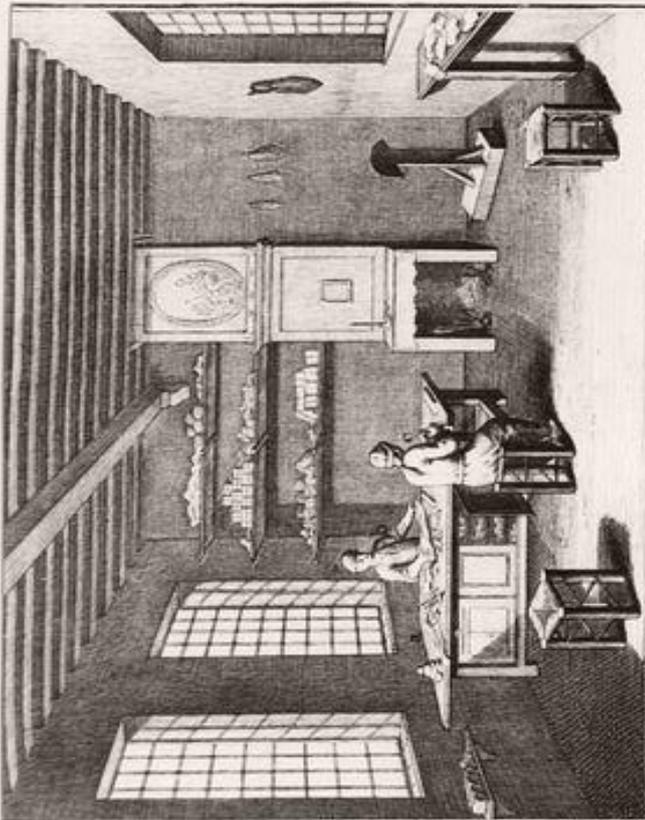


Abb. 21: Handschuhherstellung damals

## Station 8:

# VORURTEILE UND REAKTIONEN

## DER ERLANGER

### FREMDE IN NEUER HEIMAT

- Die Erlanger waren nicht sehr gut auf die Hugenotten zu sprechen wegen kultureller Missverständnisse
- 1686 eigene Stadt für Hugenotten (14.Juli)
- Strenge Ordnung (z. B. immer in die Kirche gehen)
- 1822 letzter französischer Gottesdienst
- Trotz aller Schwierigkeiten und Anfangsdifferenzen:



Die Hugenotten sind geblieben

### VORURTEILE:

- Hugenotten sind bevorteilt (eigener Stadtteil, eigene Kirche (bezahlt vom Markgrafen etc.)
- Erlanger denken, dass die Hugenotten ihnen alles wegnehmen
- Hugenotten haben eine andere Glaubensrichtung; daher Vorurteile über den Glauben
- Vorurteile wegen besserer Berufe (und KEIN Ackerbau)
- NEID
- Arbeiten an Feiertagen

### REAKTIONEN:

- Verschmutzung der Waren der Hugenotten auf dem Markt
- lange Trennung Erlangens in Alt- und Neustadt

*„Der Aufbau der Stadt, mit dem 1686 sofort angefangen wurde, ging [...] nicht sehr schnell vonstatten, da den Flüchtlingen zunächst das Geld fehlte und der Fiskus sich auch nicht alles leisten konnte. Aber bemerkenswert ist, daß sofort auch mit dem Bau der Kirche (am heutigen Hugenottenplatz) begonnen wurde, die Christian Ernst großzügigerweise der französischen Flüchtlingsgemeinde zum Geschenk (en pur don) machte und die er aus eigener Tasche errichten ließ.*

*Schon zwei Monate nach der Ankunft der ersten Réfugiés fand am Mittwoch, dem 14. Juli 1686, die Grundsteinlegung statt. Der Markgraf hatte eigens ein Regiment Soldaten von Bayreuth hierher beordert, die in drei Tagemärschen anrückten und dicht bei dem Bauplatz (wohl auf dem heutigen Hugenottenplatz) zelteten. Sie rodeten den Platz und hoben den Grund aus.*

*Die Grundsteinlegung war für die Gemeinde ein großes Fest. Nachmittags 3 Uhr zog Pasteur Papon im Ornat mit einem großen Zug von Réfugiés aus der Altstadt hinaus zum Kirchplatz. Kammerrat Mosch, der Markgräfliche Oberdirektor, fuhr mit Madame du Cros und 3 anderen Damen voraus. Auf dem Platz angekommen, fiel Papon mit der ganzen Gemeinde zum Dankgebet auf die Knie. Man sang einen Psalm, und Papon hielt eine Predigt Gott zu Lob und auch dem Markgrafen zum Dank. Die Kompanie stand vor ihrem Lager in „parata“. In den Grundstein legte Kammerrat Mosch eine in Zinn gegrabene Inschrift, ein Glas mit rotem und eines mit weißem Wein „übers Kreuz gegen Morgen und Abend“ und zwei Medaillen aus Silber und Gold. Die Kompanie gab dabei mehrere Salven ab. [...] Die Freude der Réfugiés kann man sich denken, nach all den Leiden und dem Verlust von Heimat und Habe wieder eine eigene Kirche besitzen zu dürfen.“*

in: Haas, K. E.: Die Evangelisch-Reformierte Kirche in Bayern. Ihr Wesen und ihre Geschichte, Neustadt/Aisch 1982, S. 115.

*„Auf treuen Gottesdienstbesuch achtete das Konsistorium gewissenhaft, ja mit Strenge. So mußte sich am 22. März 1691 der Presbyter Mazel verantworten, weil er am Sonntagnachmittag eine Gesellschaft in seinem Hause gehalten und deshalb den Gottesdienst versäumt hatte. 1693 erhielten drei Gemeindeglieder einen ernsten Verweis, weil sie zur Zeit des sonntäglichen Nachmittagsgottesdienstes einen Spaziergang nach Brück gemacht hatten. Schon vier Jahre vorher hatte das Presbyterium sämtliche Gastwirte der Kolonie vorgeladen und ihnen das Versprechen abverlangt, während der Gottesdienstzeiten in ihren Wirtschaften nichts zu verabreichen, am Sonntag auch kein Spielen zu dulden. Es war gut und wichtig, daß in der Kolonie auf strenge Zucht und Ordnung gehalten wurde; so verfiel die Emigrantengemeinde nicht der sonst in Flüchtlingszeiten drohenden Verwilderung der Sitten.“*

in: Haas: a.a.O., S. 118.

## Station 9:

# Die Hugenottenkirche in Erlangen



Abb. 22: Die Hugenottenkirche vor 1732

### Architektur der Kirche:

Das Kirchengebäude hat einen rechteckigen Grundriss und einen Turm, der aber erst 39 Jahre nach der Erbauung der Kirche hinzugefügt wurde. Die Kirche hat außerdem ein hohes, abgesetztes Walmdach. Der Eingang befindet sich im Turm. Zwei Steintafeln an der Außenfassade erinnern an die Fertigstellung der Kirche und des Turms. Westlich der Kirche gibt es einen Innenhof, der von einer Mauer umgeben ist.

Die Hugenottenkirche ist das Kirchengebäude der evangelisch-reformierten Gemeinde in Erlangen. Sie wurde von 1686 bis 1693 im Zuge der Gestaltung der Erlanger Neustadt nach den Plänen von Johann Moritz Richter erbaut. Der Turm stammt aus den Jahren 1732 bis 1736. Die Hugenottenkirche liegt in Erlangens Innenstadt am Hugenottenplatz, dem Erlanger Bahnhof gegenüber.



Abb. 23: Die Hugenottenkirche heute

### Die Geschichte der Hugenottenkirche:

Die Hugenotten wurden aus Frankreich wegen ihrer Religion vertrieben und der Markgraf Christian Ernst hat sie dann aufgenommen, bald darauf wurde der Grundstein für die Hugenottenkirche gelegt. Bis 1822 wurden die Gottesdienste auf Französisch gehalten. Die Kirchengemeinde wurde 1686 durch die Hugenotten gegründet.

### Der Turm:

Die Finanzierung des Turms, der erst 39 Jahre später errichtet wurde, übernahm dieses Mal die Gemeinde selbst. Nach vier Jahren (1736) war der Turmbau abgeschlossen.

### Die Orgel:

Die Orgel der Hugenottenkirche wurde von 1755 bis 1764 von Johann Nikolaus Ritter (1702-1782) gebaut. Die Finanzierung durch die Gemeinde wurde wesentlich durch den Kaufmann Abraham Merchand unterstützt.

### Der Innenraum:

Der Innenraum ist schlicht gehalten. Bilder und Kruzifixe fehlen, weil sich die Reformierten streng an das Bilderverbot aus dem Alten Testament halten. Die Bänke sind kreisförmig angeordnet, das ermöglicht Blickkontakt.



Abb. 24: Die Hugenottenkirche um 1790



Abb. 25: Innenansicht der Hugenottenkirche

Impressionen  
der  
Stadtführung...





## Literaturhinweise

- Engelhardt, Thomas (Hg.): Erlangen im Barock. Glanz und Elend der Markgrafenzzeit. Bilder, Dokumente, Objekte, Interpretationen, Herzogenaurach 2010.
- Gresch, Eberhard: Die Hugenotten. Geschichte, Glaube und Wirkung, Leipzig 2009.
- Friederich, Christoph (u.a.) (Hgg.): Erlanger Stadtlexikon, Nürnberg 2002.
- Haas, K. E.: Die Evangelisch-Reformierte Kirche in Bayern. Ihr Wesen und ihre Geschichte, Neustadt/Aisch 1982.
- IHK-Gremium Erlangen (Hg.): Wirtschaftsregion Erlangen. Industrie - Handel - Gewerbe, Erlangen 2009.

## Interessante Internetlinks

- Deutsches Hugenotten-Museum, Bad Karlshafen, URL: <http://www.hugenottenmuseum.de/hugenotten/geschichte.php> (letzter Abruf am 26. Juli 2015).
- Ausstellungsfolder „Erlangen im Barock“ (2009), URL: [http://www.erlangen.de/Portaldata/1/Resources/030\\_leben\\_in\\_er/dokumente/amt45/Faltblatt\\_Erlangen\\_im\\_Barock.pdf](http://www.erlangen.de/Portaldata/1/Resources/030_leben_in_er/dokumente/amt45/Faltblatt_Erlangen_im_Barock.pdf) (letzter Abruf am 26. Juli 2015).
- Baukunst Nürnberg: Barockes Erlangen, URL: <http://www.baukunst-nuernberg.de/epoche.php?epoche=&objekt=Erlangen> (letzter Abruf am 26. Juli 2015).
- Die Neustadt entsteht, URL: [http://www.fen-net.de/er/einzelthemen/1000\\_jahre\\_erlangen/zeitung02\\_12.htm](http://www.fen-net.de/er/einzelthemen/1000_jahre_erlangen/zeitung02_12.htm) (letzter Abruf am 26. Juli 2015).
- Die Hugenottenkirche, URL: <http://hugenottenkirche.de/index.php/unsere-kirche-mainmenu-39> (letzter Abruf am 26. Juli 2015).
- Das Markgrafentheater, URL: <http://www.theater-erlangen.de/> (letzter Abruf am 26. Juli 2015).
- Die Strumpfwirkerei, URL: [http://www.deutsches-strumpfuseum.de/industrie/hersteller\\_geschichte.htm](http://www.deutsches-strumpfuseum.de/industrie/hersteller_geschichte.htm); [http://www.erlangen-marketing.de/tourismus/sehenswuerdigkeiten/Strumpfwirkerhaeuser\\_Holzgartenstrasse.html](http://www.erlangen-marketing.de/tourismus/sehenswuerdigkeiten/Strumpfwirkerhaeuser_Holzgartenstrasse.html) (letzter Abruf am 26. Juli 2015).

## Abbildungsverzeichnis

- Abb. 1: <https://maps.google.de/>.
- Abb. 2: [https://de.wikipedia.org/wiki/Veste\\_Erlangen#/media/File:Erlangen\\_Grundriss\\_vor\\_1686\\_001.JPG](https://de.wikipedia.org/wiki/Veste_Erlangen#/media/File:Erlangen_Grundriss_vor_1686_001.JPG) (letzter Abruf am 26. Juli 2015).
- Abb. 3: [https://de.wikipedia.org/wiki/Christian\\_Ernst\\_%28Brandenburg-Bayreuth%29#/media/File:Christian\\_Ernst\\_Brandenburg-Bayreuth\\_um\\_1685\\_001.JPG](https://de.wikipedia.org/wiki/Christian_Ernst_%28Brandenburg-Bayreuth%29#/media/File:Christian_Ernst_Brandenburg-Bayreuth_um_1685_001.JPG) (letzter Abruf am 26. Juli 2015).
- Abb. 4: Engelhardt: Erlangen im Barock, S. 148.
- Abb. 5: Materialien Sylvia Ostertag-Henning.
- Abb. 6: [https://de.wikipedia.org/wiki/Markgr%C3%A4fliches\\_Schloss\\_Erlangen#/media/File:Erlangen\\_Schlossplatz\\_Markgrafendenkmal\\_Enth%C3%BClung\\_001.JPG](https://de.wikipedia.org/wiki/Markgr%C3%A4fliches_Schloss_Erlangen#/media/File:Erlangen_Schlossplatz_Markgrafendenkmal_Enth%C3%BClung_001.JPG) (letzter Abruf am 26. Juli 2015).
- Abb. 7: [https://de.wikipedia.org/wiki/Markgr%C3%A4fliches\\_Schloss\\_Erlangen#/media/File:Erlangen-manor-house-backside.jpg](https://de.wikipedia.org/wiki/Markgr%C3%A4fliches_Schloss_Erlangen#/media/File:Erlangen-manor-house-backside.jpg) (letzter Abruf am 26. Juli 2015).
- Abb. 8: <http://www.fotocommunity.de/pc/pc/display/31222562> (letzter Abruf am 26. Juli 2015).
- Abb. 9: Materialien Sylvia Ostertag-Henning.
- Abb. 10: [http://www.brunner-group.com/uploads/tx\\_brunnerreference/OrangerieErlangen\\_Dia\\_1000x667.jpg](http://www.brunner-group.com/uploads/tx_brunnerreference/OrangerieErlangen_Dia_1000x667.jpg) (letzter Abruf am 26. Juli 2015).
- Abb. 11: <http://www.fotocommunity.de/pc/pc/display/28924935> (letzter Abruf am 26. Juli 2015).
- Abb. 12: <https://www.zuv.fau.de/einrichtungen/raumvermietung/fotogalerie.shtml> (letzter Abruf am 26. Juli 2015).
- Abb. 13: <http://www.theater-erlangen.de/fileadmin/bilder/Haus/MGT2.jpg> (letzter Abruf am 26. Juli 2015).
- Abb. 14: Engelhardt: Erlangen im Barock, S. 101.
- Abb. 15: <http://forum.genealogy.net/index.php?page=Thread&threadID=39938> (letzter Abruf am 28. Juli 2015).
- Abb. 16: Engelhardt: Erlangen im Barock, S. 29.
- Abb. 17: Engelhardt: Erlangen im Barock, S. 35.
- Abb. 18: [http://www.strassenkatalog.de/panoramio/goldener\\_handschuh,48594421.html](http://www.strassenkatalog.de/panoramio/goldener_handschuh,48594421.html) (letzter Abruf am 26. Juli 2015).
- Abb. 19: [http://shop.pfeiffer-leder-mode.de/mediafiles/Bilder/masshandschuh/anfertigung\\_masshandschuh\\_2.jpg](http://shop.pfeiffer-leder-mode.de/mediafiles/Bilder/masshandschuh/anfertigung_masshandschuh_2.jpg) (letzter Abruf am 27. Juli 2015).
- Abb. 20: <http://www.marquise.de/de/1900/howto/handschuhe.shtml> (letzter Abruf am 27. Juli 2015).
- Abb. 21: <http://www.hugenottenmuseum.de/hugenotten/bildergalerien/hugenottisches-handwerk/009a-handschuhmacher-gantier.php> (letzter Abruf am 27. Juli 2015).
- Abb. 22: [https://de.wikipedia.org/wiki/Hugenottenkirche\\_%28Erlangen%29#/media/File:Erlangen\\_Hugenottenkirche\\_1721\\_001.JPG](https://de.wikipedia.org/wiki/Hugenottenkirche_%28Erlangen%29#/media/File:Erlangen_Hugenottenkirche_1721_001.JPG) (letzter Abruf am 27. Juli 2015).
- Abb. 23: <https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/3/3d/Erlangen-Hugenotten-Kirche-front.jpg> (letzter Abruf am 27. Juli 2015).
- Abb. 24: [http://de.academic.ru/pictures/dewiki/69/Erlangen\\_Hugenottenkirche\\_um\\_1790\\_001.JPG](http://de.academic.ru/pictures/dewiki/69/Erlangen_Hugenottenkirche_um_1790_001.JPG) (letzter Abruf am 27. Juli 2015).
- Abb. 25: [http://www.reformiert-info.de/daten/Image/Bild\\_Upload\\_Orig/2919\\_org.jpg](http://www.reformiert-info.de/daten/Image/Bild_Upload_Orig/2919_org.jpg) (letzter Abruf am 27. Juli 2015).

